

## Bruttoinlandsprodukt in Niedersachsen um 2,7 % gestiegen

Im ersten Halbjahr 2010 kam es zu einer deutlichen Erholung der wirtschaftlichen Entwicklung in Niedersachsen. Das Bruttoinlandsprodukt stieg im ersten Halbjahr 2010 gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum preisbereinigt um 2,7 %. Im gesamten Jahr 2009 schrumpfte das Volumen der hergestellten Güter und erbrachten Dienstleistungen noch um 4,7 % gegenüber dem Vorjahr. Stärkere Wachstumsraten des realen BIP als im ersten Halbjahr 2010 waren in jüngerer Vergangenheit nur in den Jahren 2000 mit + 2,8 % und 2006 mit + 2,9 % zu beobachten.

Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) ist mit die wichtigste Größe der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen. Es misst den Wert der im Inland hergestellten Waren und Dienstleistungen (Wertschöpfung), soweit diese nicht als Vorleistungen für die Produktion anderer Waren und Dienstleistungen verwendet werden und ist somit ein Maß für die wirtschaftliche Leistung einer Volkswirtschaft in einem bestimmten Zeitraum. Das Bruttoinlandsprodukt wird in jeweiligen Preisen und preisbereinigt errechnet. Die Veränderungsrate des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts dient als Messgröße für das Wirtschaftswachstum der Volkswirtschaften.

Es zeigt sich nunmehr, dass die Wirtschaft wieder deutlich Tritt gefasst hat. Die Stabilisierungs- und Aufschwungstendenzen sind sogar merklich dynamischer als erwartet worden war. Dennoch kann nicht von einer Fortsetzung dieser hohen Dynamik ausgegangen werden. Dazu sind die derzeit vorliegenden Indikatoren noch zu schwankungsanfällig. Die insgesamt günstige Entwicklung ist jedoch vor dem Hintergrund des niedrigen Vorjahresniveaus zu sehen, an dem die aktuellen Werte gemessen werden. Insoweit spiegelt sich auch ein deutlicher statistischer Basiseffekt in den aktuellen Wachstumsraten wider, der sich im Jahresverlauf abschwächen dürfte.

Die wirtschaftliche Entwicklung im ersten Halbjahr 2010 wurde in Niedersachsen getragen durch die positive Entwicklung im Verarbeitenden Gewerbe und im Baugewerbe.

Im ersten Halbjahr dieses Jahres ist die Wirtschaftsleistung in Niedersachsen etwas weniger stark als der Durchschnitt aller Bundesländer mit 3,1 % gewachsen. Der BIP-Anstieg aller westlichen Bundesländer lag bei 3,3 %. Der jetzigen Entwicklung in Niedersachsen ging 2009 ein ebenfalls unterdurchschnittlicher Rückgang im Vergleich zum Bundesergebnis voran. Die niedersächsische Wirtschaft hat damit das Krisenjahr 2009 besser als der Durchschnitt aller Bundesländer verkraftet.

Die oben genannten Zahlen beschreiben die reale Entwicklung 2010 in Bezug auf das Preisniveau des Jahres 2009. Betrachtet man die Veränderung einschließlich Preisentwicklung, wuchs das niedersächsische BIP nominal um 3,5 %. Der entsprechende nationale Wert stieg um 4,0 Prozentpunkte

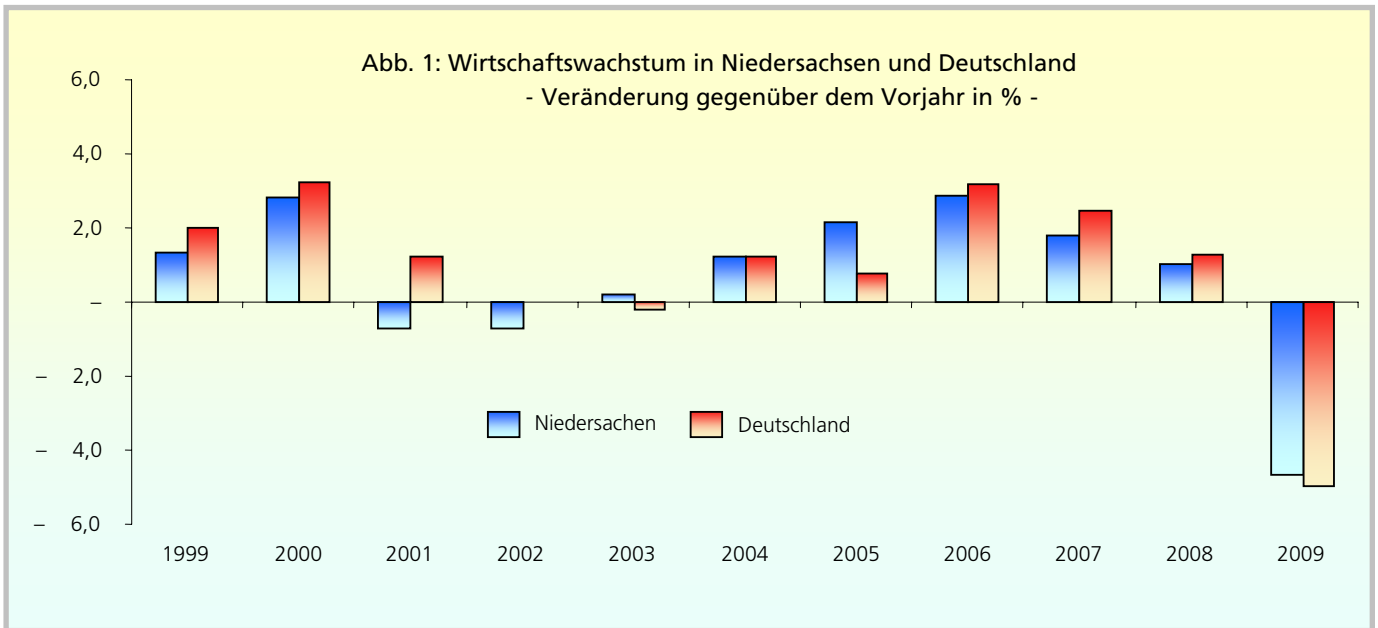
### Bruttoinlandsprodukt in den Bundesländern

– Entwicklung 1. Halbjahr 2010 gegenüber dem 1. Halbjahr 2009 –

Land Gebiet	Bruttoinlandsprodukt	
	in jeweiligen Preisen	preis- bereinigt
	Veränderung 1. Halbjahr 2010 ggü. 1. Halbjahr 2009 in %	
Baden-Württemberg	6,1	5,0
Bayern	3,8	3,2
Berlin	2,9	2,1
Brandenburg	3,5	2,8
Bremen	3,8	2,6
Hamburg	3,4	2,3
Hessen	4,0	2,7
Mecklenburg-Vorpommern	1,2	0,6
<b>Niedersachsen</b>	<b>3,5</b>	<b>2,7</b>
Nordrhein-Westfalen	3,7	2,9
Rheinland-Pfalz	5,5	4,5
Saarland	5,9	4,9
Sachsen	3,0	2,3
Sachsen-Anhalt	2,5	1,3
Schleswig-Holstein	1,2	0,6
Thüringen	4,3	3,4
<b>Deutschland</b>	<b>4,0</b>	<b>3,1</b>

Die Zahl der Erwerbstätigen lag in Niedersachsen im Laufe des zweiten Quartals 2010 bei 3,682 Millionen Personen und damit leicht über dem Vorjahresquartal. Die Erwerbstätigen konnten trotz der wirtschaftlichen Schwierigkeiten im Laufe des Jahres 2009 gegenüber 2008 leicht um 0,5 % auf 3 678 Millionen im Jahresdurchschnitt zunehmen. Damit kam es seit 2006 zu einem kontinuierlichen Anstieg der Erwerbstätigen. Ein deutlicher Rückgang war allerdings bei den geleisteten Stunden der Erwerbstätigen in 2009 um - 2,2 % auf 5 030 Millionen Arbeitsstunden zu beobachten. Die günstige Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt war sicherlich massiv vom Einsatz von Kurzarbeit, dem Abbau von Überstunden und der Rückführung von Arbeitszeitkonten beeinflusst.

Die Darstellung der Erwerbstätigkeit erfolgt als durchschnittliche Größe aller Erwerbstätigen nach dem Inlands-konzept (Arbeitsortkonzept). Erfasst werden demnach alle Personen, die im jeweiligen Gebiet ihren Wohn- und Arbeitsort haben, zuzüglich der außerhalb dieses Gebietes wohnenden Personen, die als Einpendler in diese Region



ihren Arbeitsplatz erreichen. Zu den Erwerbstätigen rechnen alle Personen, die als Arbeitnehmer (Arbeiter, Angestellte, Beamte sowie Heimarbeiter und marginal Beschäftigte) oder als Selbstständige (einschließlich deren mithelfenden Familienangehörigen) eine auf Erwerb gerichtete Tätigkeit ausüben, unabhängig von der Dauer der tatsächlich geleisteten oder vertragsmäßig zu leistenden Arbeitszeit. Das Arbeitsvolumen umfasst die tatsächlich gearbeiteten Stunden der Erwerbstätigen.

Wie aus Abb. 2 ersichtlich ist die Zahl der Erwerbstätigen seit 2000 auf einem stabilen, in den letzten Jahren steigenden Niveau, während die Entwicklung des realen BIP starken Schwankungen unterliegt. In den Jahren

2002/2003 war sogar ein Rückgang zu beobachten. Der stärkste Bruch im Wachstum war 2009, mit  $-4,7\%$ . Das Arbeitsvolumen – als Bindeglied zwischen dem Arbeitsmarkt und der wirtschaftlichen Entwicklung – zeigt naturgemäß stärkere Schwankungen als die reine Zahl der erwerbstätigen Personen.

Die hier vorgestellten Ergebnisse beruhen auf Berechnungen der Arbeitskreise „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“ und „Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder“, dem auch der Landesbetrieb für Statistik und Kommunikationstechnologie Niedersachsen angehört. Die Ergebnisse für 2010 stützen sich auf die gegenwärtig verfügbaren Wirtschaftsdaten für das erste Halbjahr.

